Witterung machte intensive Bodenbearbeitung notwendig

LSV Speisekartoffeln frühe und mittelfrühe bis mittelspäte Sorten

Auch der Kartoffelanbau wurde durch die außergewöhnliche Witterung des Jahres 2014 vor Herausforderungen gestellt. Die Ergebnisse der Landessortenversuche zu Speisekartoffeln der frühen Reifegruppe und der mittelfrühen bis mittelspäten Reifegruppe stellt Manfred Mohr vom DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Neustadt/Weinstraße, im Folgenden vor.

Die Versuche in Böhl. *Foto: Mohr*

Nachdem der Herbst 2013 zu nass und der Winter ohne ausreichend lange Frostperiode geblieben waren, folgten die deutlich zu warmen Monate März (+ 2,8°C) und April (3,3°C). Insgesamt waren beide Monate zu trocken.

Die fehlende Bodengare des Oberbodens hinterließ ein zu grobes Saatbett und führte zur intensiven und mehrfachen Bodenbearbeitung. Der einzige Monat ohne gravierende Ausschläge die Witterung betreffend war der Mai. In Bezug auf Sonnenscheindauer (283 h, +28 Prozent), Niederschlag (-70 Prozent) und Temperatur (+1,1°C) zeigte bereits der Monat Juni wieder größere Abweichungen. Dies ging auch im Juli so weiter.

Die Temperatur lag um 1,6°C höher als das Mittel und die Niederschlagsmenge lag mit 110 mm 2/3 über dem Mittel. In der Summe gab es 19 Regentage und damit auch ab der 2. Dekade einen erhöhten witterungsbedingten Infektionsdruck bei der Krautfäule. Dieser führte bei Spätinfektionen und anfälligen Sorten teilweise zu Braunfäule im Lager.

Im frühen Segment wurden insgesamt zwölf Sorten auf zwei Standorten, mit und ohne Beregnung, geprüft. Alle Sorten wurden im Frühjahr geliefert und in weißen Kunststoffkisten vorgekeimt. Die festkochende Sorte Sanjava, die vorwiegend festkochende Sorte Queen Anne und die mehligkochende Sorte SF Hit wurden erstmals geprüft. Im mehligkochenden Segment gab es in der frühen Reifegruppe nach langer Zeit eine neue beziehungsweise stand der unabhängigen Beratung Pflanzgut einer Sorte zur Verfügung.

Rohertrag der frühen Sorten in Böhl-Iggelheim unter dem Mittel

Der durchschnittliche Rohertrag lag am Standort Böhl-Iggelheim, Rhein-Pfalz Kreis, Rohr-Beregnung, mit 444 dt/ha (2013: 638 dt/ha, 2012: 533 dt/ha) unter dem dreijährigen Mittel. Hier muss aber beachtet werden, dass eine Sorte einen sehr niedrigen Ertrag erzielte und damit den Durchschnitt relativ stark senkte. Das Augenmerk muss aber auf den Relativertrag gerichtet werden.

Statistisch abgesicherte Mehrerträge erzielte nur die festkochende Sorte Fidelia (relativ 116). Marabel mit rel. 109, Cosma mit rel. 108 und die neue festkochende Sorte Sanjava mit rel. 102 deuten ihr mögliches Ertragspotenzial an. Die beiden anderen neuen Sorten, Queen Anne und SF Hit, liegen mit rel. 95 etwas unter dem Durchschnitt der Verrechnungssorten. Belana (rel. 91) und Miranda (rel. 89) bestätigen wiederholt ihre Neigung zu leicht unterdurchschnittlichen Roherträgen. Auch die erst 2-jährig geprüfte festkochende Vitabella (rel. 88, 2013: rel. 89) geht im zweiten Jahr in diese Richtung. Statistisch abgesicherte Mindererträge konnten bei den Sorten Osiris (rel. 84, 2013: rel. 109), Allora (rel. 74, 2013: rel. 102) und Solo (rel. 61, 2013: rel. 79) gemessen werden.

Speisewareertrag und Stärkegehalte

Auch hier erzielten Marabel (rel. 104, 2013: rel. 97) und Sanjava (rel. 102) vordere Platzierungen. Fidelia (rel. 89, 2013: rel. 112) rutschte durch den hohen Übergrößenanteil von 27 Prozent deutlich unter das Mittel. Weniger stark ausgeprägt war es bei der Sorte

Tabelle 1: Standort- und Anbaudaten 2014

Ort	Datum Pflanzung	Datum Ernte	Vorfrucht	Beregnung l/m²	Datum Krautregulierung	Vorkeimung weiße Kunststoffk.
Speisekartoffeln, Reifegruppe früh						
NW/Böhl	15.04.2014	09.09.2014	WW	120	17.07.2014 mechanisch	ja
OPP/Nieder-Hilbersheim	07.04.2014	16.09.2014	WW	keine	07.08.2014 chemisch	ja
Speisekartoffeln, Reifegruppe mittelfrüh bis mittelspät						
NW/Böhl	15.04.2014	17.09.2014	WW	120	20.08.2014 mechanisch	ja
OPP/Nieder-Hilbersheim	14.04.2014	21.10.2014	WW	keine	10.09.2014 chemisch	ja

Tabelle 2: Reifegruppe früh, Ertrag und Qualität 2014 Standort OPP/Nieder-Hilbersheim ohne Beregnung

	Sorte	Kochtyp	Rohertrag	Speisewareertrag**	Sortierung <35mm	Sortierung <35-65mm	Sortierung >65mm	Stärke	Testessen
		dt/ha	rel. %	rel. %	%	%	%	1 - 9	
1	Belana*	A-B	103	104	0	98	2	12,0	2,7
2	Cosma*	A-B	126	85	0	66	34	13,7	3,9
3	Fidelia*	A-B	122	112	0	89	11	11,8	4,6
4	Sanjava*	A-B	96	95	0	96	4	12,0	3,9
5	Solo*	A-B	49	45	0	89	11	12,4	2,4
6	Vitabella*	A-B	88	84	1	93	6	12,2	4,3
7	Allora	B	92	85	1	90	9	10,3	6,1
8	Marabel	B	97	96	1	97	2	10,9	4,7
9	Osiris	B	97	79	1	79	20	10,3	4,4
10	Queen Anne	B	98	98	3	96	1	11,0	4,6
11	Miranda	B-C	107	104	1	95	4	13,9	5,0
12	SF Hit	B-C	89	79	1	87	12	17,5	5,7
Versuchsmittel abs.			495	441	0,8	89,6	9,7	12,3	4,4

VRS (=Verrechnungssorten): Belana, Marabel, * Sortierung lange Sorten 30-60 mm, **Ertrag 30/35-60/65 mm, Note 1 – 2: würde ich bevorzugt essen; Note 3 – 5: würde ich gerne essen; Note 6 – 7: würde ich nicht gern essen; Note 7 – 9: würde ich keinesfalls essen

Cosma (rel. 96) mit 15 Prozent Übergrößen.

Die neue Sorte Queen Anne überzeugte mit einer ausgeglichenen Sortierung und erreichte rel. 98. Positiv wirkte sich der Speisewareertrag auch bei Belana (rel. 96, 2013: rel. 103) aus. Die zweite neue Sorte SF Hit erreichte durch den höchsten Übergrößenanteil von 37 Prozent einen statistisch abgesicherten Minderertrag von rel. 63.

Wegen dem hohen Anteil an Übergrößen von jeweils 24 Prozent blieben die Sorten Allora (rel. 59, 2013: rel. 103) und Osiris (rel. 66, 2013: rel. 111) statistisch abgesichert bei Mindererträgen. Auch Vitabella und Solo konnten mit rel. 79 (2013: rel. 78) und 15 Prozent Übergrößen beziehungsweise rel. 63 (2013: rel. 89) auf statistisch abgesichert niedrigem Niveau nicht überzeugen.

Der Stärkegehalt lag durchschnittlich bei niedrigen 11,5 Prozent und es wurde eine große Streuung gemessen. Die geringsten Werte lagen unter 10 Prozent! Betroffen waren die neue Sorte Queen Anne mit 9,3 Prozent und Osiris mit 9,5 Prozent. Nur knapp über 10 Prozent Stärkegehalt erreichten Marabel (10,1 Prozent), Allora (10,3 Prozent) und Fidelia (10,6 Prozent).

Die mehligkochenden Sorten Miranda und SF Hit und die festkochende Sorte Vitabella erreichten mit 13 Prozent, 14,9 Prozent und 13,4 Prozent die höchsten Gehalte. Geringfügig über dem Versuchsmittel von 11,5 Prozent lagen die Sorten Belana (12,2 Prozent, 2013: 15,2 Prozent), Solo (12,1 Prozent, 2013: 13,6 Prozent), die neue Sorte Sanjava (11,8 Prozent) und Cosma (11,4 Prozent, 2013: 13,0 Prozent).

Krautregulierung für einige Sorten zu früh, für andere zu spät

Die Krautregulierung wurde nur einmal mit einem Krautschlegler am 17. Juli durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Sorten Solo und Osiris fast abgestorben. In Bezug auf Stärkegehalt und Ertragsmaximierung kam die Krautregulierung für die neue Sorte Sanjava ein paar Tage zu früh. Dieses gilt auch für die neue Sorte Queen Anne (durchschnittliches Knollengewicht nur 73 g). Die dritte neue Sorte SF Hit enttäuschte beim Knollenansatz und erreichte mit einem durchschnittlichen Knollengewicht von 154 g den höchsten Übergrößenanteil. Von dieser Seite betrachtet kam die Krautregulierung zu spät und der Pflanzabstand muss beachtet werden.

Das am stärksten aufgetretene phytosanitäre Merkmal waren die Teerpocken (Rhizoctonia Sklerotien). Dieses war auch nicht verwunderlich, da zwischen Krautregulierung und Ernte 54 Tage lagen und ausreichend lange passende Bodenfeuchte vorherrschte. Deutliche Sortenunterschiede sind zu erkennen. Über 25 Prozent lagen Cosma (25 Prozent), Sanjava (33 Prozent), Marabel (34 Prozent) und Allora (37 Prozent). Keinen oder nur sehr geringen Befall zeigte sich bei den Sorten Queen Anne (4 Prozent), Miranda (4 Prozent), Vitabella (3 Prozent). Belana, Solo und Osiris blieben ohne Befall.

Deutlich abgesetzt von allen anderen Sorten war die Sorte Osiris mit 21 Prozent beim Merkmal Zwiewuchs. Die anderen elf Sorten bewegten sich zwischen 0 Prozent und 4 Prozent. Ein etwas erhöhter Schorfindex zeigte sich nur bei der neuen Sorte SF Hit mit 1,4.

Der Anteil grüner Knollen lag trotz langer Phase ohne Laubabschirmung im Versuchsdurchschnitt bei akzeptabeln 3 Prozent. Fidelia (5 Prozent, 2013: 8 Prozent), Sanjava (5 Prozent),

Tabelle 3: Reifegruppe früh, Ertrag und Qualität 2014 Standort NW/Böhl mit Beregnung

	Sorte	Rohertrag	Speisewareertrag**	Sortierung <35mm	Sortierung 35-65 mm	Sortierung >65mm	Stärke	Testessen
		rel. %	rel. %	%	%	%	%	1 - 9
1	Belana VRS*	91	96	0	100	0	12,2	4,1
2	Cosma*	108	96	0	85	15	11,4	3,3
3	Fidelia*	116	89	0	73	27	10,6	3,5
4	Sanjava*	102	102	0	95	5	11,8	2,6
5	Solo*	61	63	0	98	2	12,1	3,6
6	Vitabella*	88	79	0	86	14	13,4	3,2
7	Allora	74	59	1	75	24	10,3	3,6
8	Marabel VRS	109	104	0	90	10	10,1	4,5
9	Osiris	84	66	1	75	24	9,5	5,0
10	Queen Anne	95	98	2	98	0	9,3	4,9
11	Miranda	89	92	0	98	2	13,0	3,7
12	SF Hit	95	63	0	63	37	14,9	5,3
	Mittel VRS	444	382	0	86	13	12	4

* Sortierung lange Sorten 30-60 mm; **Ertrag 30/35-60/65 mm; Note 1 – 2: würde ich bevorzugt essen; Note 3 – 5: ... gerne essen; Note 6 – 7: ... nicht gern essen; Note 7 – 9: ... keinesfalls essen

Im frühen Segment wurden insgesamt zwölf Sorten auf zwei Standorten, mit und ohne Beregnung, geprüft. *Foto: landpixel*

Vitabella (6 Prozent) und Allora (6 Prozent) erreichten die höchsten Anteile.

Bei allen Sorten war in diesem Jahr die gelbe Fleischfarbe nicht deutlich ausgeprägt. Ein Zusammenhang besteht mit der langen Phase der hohen Bodenfeuchte ab dem Dickenwachstum der Knollen. Trotz des durchschnittlich relativ niedrigen Stärkegehalts haben die Sorten einen positiven Eindruck hinterlassen.

Standort Nieder-Hilbersheim, ohne Beregnung

Nach Termingerechter Pflanzung (07.04.) blieb es bis zur 1. Maidekade trocken. Moderate Temperaturen bis Anfang Juli sorgten bei geringen Niederschlägen für eine gezügelte Jungpflanzenentwicklung. Erst die folgendenden überdurchschnittlichen Niederschläge förderten bis Ende August das Knollenwachstum stark. Durchschnittlich wurden 13,3 Knollen je Pflanze angesetzt. Trotzdem erreichte das Einzelknollengewicht beachtliche 93 g.

Ab September anhaltende positive Wasserbilanzen waren mit verantwortlich für untypisch geringe Stärkeeinlagerung bei überdurchschnittlich hohem Ertragsniveau.

Einzelne Starkniederschlagsereignisse bewirkten anhaltende Bodendurchfeuchtung in August und September. Zusätzlich konnten Fraßschäden infolge hohen Feldmausbesatzes beobachtet werden. Die Sorte Solo fiel durch geringe Grünmasse- und Stängelbildung (3,2) auf.

Ertrags- und Qualitätsergebnisse

Zu unterscheiden ist der Rohwareertrag und der Speisewareertrag. Der durchschnittliche Rohertrag betrug 495 dt/ha, davon waren 89,7 Prozent Marktware. Den höchsten Speisewareertrag hatte Fidelia (555 dt/ha). Der Anteil Übergrößen betrug bei überdurchschnittlichem Speisewareertrag 9,6 Prozent; wobei die Sorten Cosma (34,1 Prozent) und Osiris (19,9 Prozent) die höchsten Raten aufwiesen.

Untergrößen traten in sehr geringem Maße auf, am stärksten ausgeprägt bei Sandrin (2,9 Prozent). Den höchsten Anteil Speiseware (Normalgrößen) verzeichneten Belana (98,2 Prozent), Marabel (96,8 Prozent), Queen Anne (96,6 Prozent) und Sanjava (96,3 Prozent).

Die Witterung ermöglichte relativ gleichmäßiges Knollenwachstum. Zwiewuchs trat bei Vitabella (11 Prozent) am stärksten auf, Schorfbefall blieb gering ausgeprägt; bei SF Hit wurde 3 Prozent Silberschorf beobachtet. Rhizoctoniadeformation beziehungsweise skleorienbefall wurden am häufigsten bei Osiris (23 Prozent), Cosma (12 Prozent) und Belana (11 Prozent) festgestellt. Grüne Knollen wurden bei den Sorten Osiris (10 Prozent), Allora (9 Prozent) und

Tabelle 4: Reifegruppe früh, Knollenbonitur 2014
Standort OPP/Nieder-Hilbersheim ohne Beregnung

Nr.	Sorte	Oberflächenschorf	Zwiewuchs	Wachstumsrisse	Rhizoctonia Defor./ Sklerot.	Knollen/ Staude	Stängel/ Staude“
		Index	%	%	%	Anzahl	Anzahl
1	Belana (B)*	0,5	1	0	11	20,3	4,7
2	Cosma*	0,3	3	1	12	15,5	4,7
3	Fidelia*	0,3	1	0	7	15,2	4,2
4	Sanjava*	0,2	2	0	5	13,3	3,5
5	Solo*	0,2	2	0	3	7,9	3,2
6	Vitabella*	0,2	11	0	3	10,7	4,3
7	Allora	0,2	3	0	5	12,2	4,2
8	Marabel (B)	0,3	4	0	4	14,7	4,1
9	Osiris	0,2	2	0	23	11,5	4,2
10	Queen Anne	0,2	1	0	4	16,5	4,0
11	Miranda	0,2	2	0	8	12,3	4,6
12	SF Hit	0,5	2	0	12	9,7	4,2
Versuchsdurchschnitt		0,3	3	0,1	8,1	13,3	4,2

Miranda (8 Prozent) am häufigsten bonitiert.

Den besten Eindruck im Geschmack hinterließen Solo (2,4), Belana (2,7), Cosma (3,9) und Sanjava (3,9). Gelbe Fleischfarbe war nicht deutlich ausgeprägt. Überwiegend positiv bezüglich der Koch- und Speiseeigenschaften wurden bewertet: Fidelia, Belana, Marabel, Queen Anne, Solo, und Sanjava.

Sortenempfehlung frühe Speisekartoffeln 2015

Grundsätzlich zu beachten sind die Anforderungen des Marktes. Oberste Priorität bei der Sortenwahl haben Absatzchancen und Anbaueignung der Sorten für den gegebenen Standort. Bei größerem Anbauumfang wird die Sortenwahl weitgehend vom Handel mit seinen „betriebs-internen“ Absatzmöglichkeiten bestimmt. Der Direktvermarkter muss sich vornehmlich nach dem Geschmack und den Wünschen seiner Kunden richten.

Kochtyp A (festkochend)
Belana, Sissi und Venezia, alle Sorten sind für Direktvermarktung geeignet
Kochtyp B (vorw. festkochend)
Elfe, Gala, Marabel, Wega (auch ohne Beregnung) Probeanbau: Sandrin, für Direktvermarktung
Kochtyp C (mehligkochend)
Gunda, Karlena, Miranda alle Sorten sind für die Direktvermarktung geeignet.

Ergebnisse mittelfrühe bis mittelspäte Reifegruppe

Im mittelfrühen Segment wurden insgesamt zwölf Sorten auf zwei verschiedenen Standorten in Rheinland-Pfalz geprüft. Erstmals standen im Versuch die festkochenden Sorten Annalena und Regina. Eine Besonderheit zur Sorte Lilly: Vom Bundessortenamt als vorwiegend festkochend eingestuft, wird sie vom Züchterhaus Solana als mehligkochend beschrieben. Alle Sorten wurden im Frühjahr in weißen Kunststoffkisten vorgekeimt.

Am Standort Böhl-Iggelheim wurde am 15. April per Handeinlage, vierreihig ohne Pflanzgutbehandlung in vorgezogene Dämme gepflanzt. Die Herbizidmaßnahme erfolgte im VA- und NA-Verfahren. Am 17. September wurde geerntet; zuvor wurde zur Krautregulierung am 20. August ein Schlegler eingesetzt. Wiederergrünen trat nicht auf.

Die hohen Niederschlagsmengen im Juli und August wirkten sich bei den mittelfrühen Sorten negativ auf die Lagerstabilität aus. In der Praxis traten neben Braunfäule (Phytophthora infestans) und Nassfäule auch einzelne Partien mit Fruchtfleischverfärbungen auf. Diese beruhten teilweise auf zu hohem Wasseranteil in den Zellen zum Zeitpunkt der Ernte oder auf unausgewogener Pflanzenernährung (z.B. K, Mg, Bor).

Roh- und Speisewareertrag in Böhl-Iggelheim

Der durchschnittliche Rohertrag von 591 dt/ha lag auf einem hohen Niveau und spiegelt auch den durchschnittlichen Praxisertrag wieder. Das Augenmerk muss trotzdem auf den Relativertrag gerichtet werden. Mit rel. 120 erreichte die vorwiegend festkochende Sorte Ribera den höchsten Ertrag. Ebenfalls mit abgesichertem überdurchschnittlichem Ertrag folgten Jelly (rel. 119), Georgina (rel. 118) und Wendy (rel. 116). Lilly, im letzten Jahr noch mit überdurchschnittlichem Rohertrag, zeigte im Juli erhöhte Anfälligkeit gegenüber Blattkrankheiten. Dadurch konnte das Einzelknollengewicht bei durchschnittlichem Knollenansatz (14 Knollen/Staude) nicht voll ausgebildet werden.

Betrachtet man den Speisewareertrag, zeigten sich wieder Ribera (rel. 145), Wendy (rel. 134) und Georgina (rel. 117) an der Spitze. Einen großen Sprung nach vorne machte die Sorte Challenger mit rel. 126. Mit rel. 99 schob sich die Sorte Lilly in den mittleren Bereich. Hauptsächlich die ausgeglichene Sortierung, keine beziehungsweise nur sehr geringe Übergrößenanteile, waren dafür verantwortlich.

Tabelle 5: Reifegruppe früh, Knollenbonitur 2014
Standort NW/Böhl mit Beregnung

Nr.	Sorte	Oberflächenschorf	Zwiewuchs	Wachstumsrisse	Rhizoctonia Sklerotien	Grüne Knollen	Nassfaule Knollen	Knollen/ Staude	Stängel/ Staude
		Index	%	%	%	%	%	Anzahl	Anzahl
1	Belana (B)	0,0	0	0	0	2	0	12,5	4,3
2	Cosma	0,6	2	1	25	3	0	16,3	4,4
3	Fidelia	0,0	4	0	17	5	0	10,4	3,7
4	Sanjava	0,2	3	0	33	5	0	12,5	3,4
5	Solo	0,0	3	0	0	3	0	9,7	3,1
6	Vitabella	0,2	1	0	3	6	0	9,9	3,4
7	Allora	0,2	0	0	37	6	0	7,5	3,9
8	Marabel (B)	0,5	2	0	34	0	0	10,1	3,9
9	Osiris	0,2	21	1	0	4	0	9,4	3,8
10	Queen Anne	0,0	2	0	4	1	1	15,3	3,8
11	Miranda	0,2	0	0	4	2	0	9,5	3,7
12	SF Hit	1,4	0	0	14	1	0	6,9	3,7
Versuchsdurchschnitt		0,3	3	0	14	3	0,1	10,8	3,7

TIPP DER WOCHE

Schüler und Studenten auf Berufsunfähigkeit versichern

In der Ausgabe Finanztest 2/2015 wird wieder darauf hingewiesen, dass jeder, der von seinem Arbeitseinkommen lebt, eine Berufsunfähigkeitsversicherung haben sollte. Eine solche Absicherung sei sehr zu empfehlen.

Und gerade für Schüler und Studenten macht dieser Versicherungsschutz Sinn, weil seitens der Gesetzlichen Rentenversicherung noch keine Leistungen zu erwarten sind. Auch später bleibt der Leistungsumfang sehr lückenhaft. Viele Schüler sind nun in der Endphase und stehen im Abitur oder kurz vor dem Abschluss der Hauptschule oder Mittleren Reife. Gerade jetzt kann es sinnvoll sein, sich den Versicherungsschutz noch zu sichern.

Günstige Risikoklasse sichern

Ein Abiturient wird in einer sehr günstigen Risikoklasse eingestuft, egal ob er nach der Schule einen Handwerksberuf wählt oder studiert. Schnelles Handeln spart ein ganzes Berufsleben lang Geld. Auch Studenten können einen vollwertigen Versicherungsschutz aufbauen. Inzwischen hat sich der Markt hierauf eingestellt. Gerne werden hier sogenannte Starter-Produkte angeboten, die in den ersten Jahren noch einen reduzierten Anfangsbeitrag abfordern. Wenn dann die Berufsausbildung beendet ist, kann der Normalbeitrag dann gut getragen werden.

Wichtig ist hier aber auch, den richtigen Versicherer zu finden. Immerhin soll der Vertrag ja viele Jahre laufen und dann kommt es vor allem auf den Vertragsinhalt an und nicht auf den Preis. Gerade bei Studenten kann es auch sinnvoll sein, die Absicherung der Arbeitskraft steueroptimiert mit einem Basis-Rentenvertrag (Rürup-Rente) zu verbinden.

Arno Werner, MS Management-Service GmbH, MSU Landau

Tabelle 6: Reifegruppe mittelfrüh – mittelspät, Ertrag und Qualität 2014 Standort OPP/Nieder-Niederrhein, ohne Beregnung

	Sorte	Kochtyp	Rohertrag	Rohertrag	Speisewareertrag**	Speisewareertrag**	„Sortierung <35mm“	Sortierung 35-65mm	Sortierung >65mm	Stärke	Testessen
			dt/ha	rel. %	dt/ha	rel. %	%	%	%	%	1 - 9
1	Allians	A-B	558	90	482	106	0	86	14	12,4	2,9
2	Annalena	A-B	568	92	467	102	0	82	18	12,7	3,8
3	Regina	A-B	594	96	482	106	0	81	19	12,7	2,4
4	Georgina	B	732	118	620	136	1	85	14	11,9	5,2
5	Jelly	B	718	116	416	91	0	58	42	15,2	3,5
6	Lilly	B	526	85	507	111	1	97	2	14,0	4,6
7	Laura	B	580	94	471	103	1	81	18	14,9	3,5
8	Ribera	B	763	123	605	133	1	84	15	14,6	4,2
9	Wendy	B	635	103	501	110	1	79	20	13,1	4,1
10	Challenger	B-C	626	101	561	123	1	90	9	16,8	4,8
11	Diplomat	B-C	476	77	416	91	1	87	12	18,6	4,1
12	Melina	B-C	552	89	503	110	4	91	5	17,3	3,8
	Mittel B		619	100	456	100					
	Versuchsmittel		574		503		0,9	83,4	15,7	14,5	3,9

VRS: Jelly, Laura; * Sortierung lange Sorten 30-60 mm; **Ertrag 30/35-60/65 mm; Note 1 – 2: würde ich bevorzugt essen; Note 3 – 5: würde ich gerne essen; Note 6 – 7: würde ich nicht gern essen; Note 7 – 9: würde ich keinesfalls essen

Stärkegehalte und Sortierung

Die drei mehligen Sorten Challenger (16,3 Prozent, 2013: 14,0 Prozent), Diplomat (15,8 Prozent, 2013: 15,5 Prozent) und Melina (15,0 Prozent, 2013: 15,0 Prozent) erreichten die höchsten Stärkegehalte. Jelly (14,2 Prozent) und Laura (14,4 Prozent) bestätigen mehrjährig ihre Fähigkeit zu überdurchschnittlichen und stabilen Werten. Auf der anderen Seite zeigt Georgina mit Beregnung dreijährig stabil niedrige Stärkegehalte um die 10-Prozent-Marke. Der niedrige Wert von 10,4 Prozent bei der Sorte Lilly ist hauptsächlich dem zu frühen Absterben des Blattapparates ab Mitte Juli geschuldet.

Sehr große Unterschiede zwischen den Sorten konnten bei der Sortierung bonitiert werden. Wie schon im vergangenen Vorjahr zeigte Lilly mit 2 Prozent einen geringen Anteil. Den gleichen Wert erzielte auch die zweijährig geprüfte Sorte Ribera. Nur die mehligkochende Sorte Challenger lag mit 0 Prozent noch niedriger. Zweistellige Werte erreichten Jelly (39 Prozent), Georgina (22 Prozent), Melina (18 Prozent), Diplomat (18 Prozent) und Laura (14 Prozent).

Ergebnisse der Knollenbonituren

Zwischen der Sikkation mit dem Schlegler am 20. August und der Ernte am 17. September lagen 28 Tage. In dieser Phase lagen 13 Regentage und in der Summe kamen 36 l/m² Niederschlag zusammen. Zudem war der Monat Juli extrem nass, was die Lentizellen nicht schließen ließ. Diese lange Bodenfeuchte und ausreichende Bodentemperaturen führten zu guten Infektionsbedingungen für Rhizoctonia.

Sklerotien in größerem Umfang konnten bei der Sorte Challenger (20 Prozent), bei den neuen Sorten Regina (16 Prozent) und Annalena (14 Prozent) und bei der mehligkochenden Sorte Diplomat (15 Prozent) bonitiert werden. Die rotschalige Sorte Laura spiegelt mit 8 Prozent den Durchschnitt wieder. ➡

In der Vergangenheit immer dann auftretend wenn nasse Sommermonate vorkamen, konnte auch im vergangenen Versuchsjahr das Symptom sternförmige Schalenrisse bei einigen Sorten im größeren Ausmaß festgestellt werden. Zweistellige Werte erreichten Georgina (27 Prozent), Wendy (27 Prozent), Laura (15 Prozent), Melina (15 Prozent) und Challenger (13 Prozent).

Elf Sorten waren von Zwiewuchs betroffen. Über 10 Prozent lagen Ribera (18 Prozent) und Allians (12 Prozent). Die zwei neuen Sorten Annalena (9 Prozent) und Regina (7 Prozent) lagen im mittleren Bereich. Beim Merkmal Schorf lagen Challenger (7 Prozent), Lilly (6 Prozent) und Melina (6 Prozent) über dem Versuchsmittel.

Tabele 7: Reifegruppe mittelfrüh – mittelspät, Ertrag und Qualität 2014 Standort NW/Böhl, mit Beregnung

	Sorte	Rohertrag	Speisewareertrag**	Sortierung <35mm	Sortierung 35-65 mm	Sortierung >65mm	Stärke	Testessen
		rel. %	rel. %	%	%	%	%	1 - 9
1	Allians	93	111	0	93	7	11,0	2,7
2	Annalena	90	112	0	96	4	11,2	4,9
3	Regina	93	112	0	94	6	12,4	3,9
4	Georgina	118	117	1	77	22	10,2	4,8
5	Jelly	119	94	0	61	39	14,2	4,2
6	Lilly	80	99	2	96	2	10,4	4,1
7	Laura	88	95	1	85	14	14,4	3,1
8	Ribera	120	145	3	95	2	12,4	3,9
9	Wendy	116	134	1	90	9	11,4	4,5
10	Challenger	101	126	3	97	0	16,3	2,9
11	Diplomat	85	88	2	80	18	15,8	3,7
12	Melina	97	98	3	79	18	15,0	3,4
	Versuchsmittel	591	511	1,3	86,9	11,8	12,9	3,8

VRS: Jelly, Laura; * Sortierung lange Sorten 30-60 mm; **Ertrag 30/35-60/65 mm; Note 1 – 2: würde ich bevorzugt essen; Note 3 – 5: würde ich gerne essen; Note 6 – 7: würde ich nicht gern essen; Note 7 – 9: würde ich keinesfalls essen

Standort Nieder-Hilbersheim, ohne Beregnung

Mit einem mittleren Rohertrag von 611 dt/ha wurde ein überdurchschnittlicher Wert erreicht. Wie schon auf dem beregneten Standort, lagen die drei Sorten Ribera (rel. 123), Georgina (rel. 118) und Jelly (rel. 116) statistisch abgesichert über dem Mittel. Statistisch abgesicherte unterdurchschnittliche Erträge erzielten Diplomat (rel. 77) und Lilly (rel. 85). Dieses konnte ebenfalls auf dem beregneten Standort beobachtet werden. Die neuen Sorten Annalena und Regina bewegten sich leicht unter dem Mittel.

Durch ihre einheitliche Sortierung bestätigten Georgina (rel. 136) und Ribera (rel. 133) ihr überdurchschnittliches Ertragspotenzial. Die Sorte Challenger (rel.123) konnte von einem durchschnittlichen Ertrag ebenfalls einen statistisch abgesicherten Mehrertrag erzielen. Sie erreichte mit 14,8 Knollen/Staude und einem durchschnittlichem Knollengewicht von 97 g einen Übergrößenanteil von 9 Prozent. Durch den geringsten Übergrößenanteil von nur 2 Prozent verbesserte sich die Sorte Lilly zu einem leicht über dem Mittel liegenden Ertrag.

Auch Melina konnte sich von rel. 89 auf rel. 110 verbessern, da sie mit 19,2 Knollen/Staude den höchsten Knollenansatz aufwies und der Anteil an Übergrößen nur bei 5 Prozent lag. Wie schon in der Vergangenheit bestätigte Jelly mit dem höchsten Übergrößenanteil von 42 Prozent und einem Relativertrag von 91 ihre Eigenschaft große Knollen zu entwickeln.

Die neuen Sorten Annalena und Regina zeigten einen Übergrößenanteil bei 60 mm Sortierung von 17 Prozent beziehungsweise 18 Prozent bei einem Knollengewicht von 102 g beziehungsweise 91 g und Relativerträgen von 102 beziehungsweise 106.

Tabelle 8: Reifegruppe mittelfrüh – mittelspät, Ertrag und Qualität 2014 Standort OPP/Nieder-Hilbersheim, ohne Beregnung

	Sorte	Oberflächenschorf	Zwiewuchs	Wachstumsrisse	Rhizoctonia Defor/ Sklerot	Nassfaule Knollen	Knollen/ Straude	Stängel/ Staude
		Index	%	%	%	%	Anzahl	Anzahl
1	Allians	0,2	4	0	2	0	13,2	4,3
2	Annalena	0,0	9	0	3	0	13,0	3,6
3	Regina	0,2	1	1	3	1	14,9	4,3
4	Georgina	0,3	3	0	12	0	15,9	5,7
5	Jelly	0,5	2	0	6	0	10,0	4,2
6	Lilly	0,2	3	0	5	0	16,2	5,1
7	Laura	0,2	5	1	4	1	13,5	4,1
8	Ribera	0,2	4	0	4	0	19,3	5,1
9	Wendy	0,3	3	0	8	0	16,8	3,6
10	Challenger	0,2	4	0	6	0	14,8	6,3
11	Diplomat	0,5	3	0	20	0	10,9	5,5
12	Melina	1,1	0	0	4	0	19,2	7,2
	Versuchsmittel	0,3	3,4	0,2	6,4	0,2	14,8	4,9

Stärkegehalt und Knollenbonitur in Nieder-Hilbersheim

Mit durchschnittlich 14,8 Prozent bewegte sich das Versuchsmittel auf hohem Niveau (Vorjahr 15,3 Prozent). Bis auf die Sorte Lilly (14,0) sind bei beiden Standorten die Werte bei den Sorten relativ gleich. So belegte die Sorte Georgina mit 11,8 Prozent beziehungsweise 10,2 Prozent den letzten Platz. Bei der Sorte Lilly waren beim Beregnungsstandort (10,4 Prozent) die früh aufgetretenen Blattkrankheiten mitverantwortlich für die geringe Stärkeeinlagerung. Die drei mehligkochenden Sorten erreichten mit über 16,5 Prozent die höchsten Werte.

Beim Merkmal Rhizoctonia Derformationen/Sklerotien lagen Diplomat (20 Prozent) und Georgina (12 Prozent) über 10 Prozent. Der Befall mit Oberflächenschorf war bei der Sorte Melina mit einem Index von 1,1 auf niedrigem Niveau am stärksten vertreten. In NW/Böhl zeigte sie ebenfalls den höchsten Index (2,2).

Zwiewuchs konnte, bis auf die Sorte Melina, bei allen Sorten auf niedrigem Niveau bonitiert werden. Die höchsten Anteile zeigten sich bei Annalena (9

Prozent, Böhl: 9 Prozent) und Laura (5 Prozent, Böhl: 8 Prozent). Die neue Sorte Regina zeigte bei der Knollenbonitur 1 Prozent nassfaule Knollen. Gleiches gilt für Laura.

Sortenempfehlung mittelfrüh bis mittelspät

Kochtyp A (festkochend)
Allians (Gefahr Nabelendfäule + Y-NTN), Edelstein, Exquisa, Juliane, Selma (nicht nematodenresistent), Simone, Probeanbau: Regina für Direktverkauf

Kochtyp B (vorw. festkochend)
Agria (schorfanfällig, sehr keimruhig, Note 1), Jelly (keimruhig, Note 3), Satina (schorfresistent, hohe Gefahr von Y-NTN Ringnekrosen), Laura rotschalig (für spezielle Nachfrage), Cascada auch für Direktvermarktung, ohne Beregnung: Krone, Soraya

Kochtyp C (mehligkochend)
Freya, Talent (Schorfstandorte meiden), Probeanbau für Direktvermarktung: Melina, Lilly. ■

Tabelle 9: Reifegruppe mittelfrüh – mittelspät, Ertrag und Qualität 2014 Standort NW/Böhl, mit Beregnung

	Sorte	Oberflächenschorf	Zwiewuchs	Wachstumsrisse	Rhizoctonia Deformation	Rhizoctonia Sklerotien	Grüne Knollen	Knollen/Straude	Stängel/Staude
		Index	%	%	%	%	%	Anzahl	Anzahl
1	Allians	0,0	12	0	3	1	1	16,4	3,6
2	Annalena	0,6	9	1	5	14	0	14,8	3,7
3	Regina	0,0	7	0	3	16	4	15,6	3,0
4	Georgina	0,2	5	0	4	5	1	13,3	4,8
5	Jelly	0,0	5	0	4	5	2	10,1	3,4
6	Lilly	0,2	4	0	4	2	0	14,0	5,0
7	Laura	0,2	8	2	3	8	1	10,9	3,5
8	Ribera	0,5	18	0	3	3	4	18,6	3,8
9	Wendy	0,2	0	0	4	9	8	19,5	2,7
10	Challenger	0,0	3	1	9	20	3	13,7	4,0
11	Diplomat	0,2	8	0	8	15	0	10,9	3,7
12	Melina	1,4	1	1	12	1	3	12,0	4,9
Versuchsmittel		0,3	6,5	0,3	5,3	8,3	2,2	14,1	3,8